
SPIELZEITHEFT

2021/22



THEATER IM BAUTURM
FREIES SCHAUSPIEL KÖLN



Jetzt ist die Gelegenheit, uns neu zu verstehen, uns neu zu begreifen. Geben wir dem Virus die Chance, das System sichtbar zu machen und wirklich infrage zu stellen.

(Antonin Artaud / Kieran Joel: Das Theater und sein Double. Eine Projektion, Spielzeit 20/21)

PREMIEREN

Madonnas letzter Traum

von **Doğan Akhanlı** | Regie **Susanne Schmelcher** | Ausstattung **Sarah Sauerborn** | Musik **Viola Kramer** | Video **Frederik Werth** | Produktionsleitung **Laura Dreyer** | Unter Mitwirkung von **Doğan Akhanlı** |

Mit **Marc Fischer** und **Sibel Polat**

Premiere **17. September 2021**

Ein türkischer Schriftsteller will nicht glauben, dass die Protagonistin des Nationalromans *Die Madonna im Pelzmantel* 1938 in Berlin eines natürlichen Todes gestorben ist. Er nimmt die Ermittlungen auf und schon bald eröffnet sich vor ihm ein historisches Panorama von Schuld und Verantwortung, das vom Emigrantenleben im Berlin der Vorkriegszeit über den Untergang des seeuntauglichen Flüchtlingsschiffs *Struma* vor der türkischen Küste im Jahr 1942 bis zur aktuellen Erinnerungskultur an die Verbrechen des Holocaust in Europa reicht. Der virtuos erzählte und verschachtelte Roman zeichnet ein Geflecht historischer Stimmen nach, die in dieser Konstellation noch nie zuvor hörbar wurden. So entsteht eine phantastische Reise durch Zeit und Raum, in der sich Detektivgeschichte, Beziehungsdrama und Road Movie mischen.

Der Schriftsteller Doğan Akhanlı ist einem breiteren Publikum zuletzt durch *Verhaftung in Granada* bekannt geworden, den Bericht von seinem durch das Erdogan-Regime verfügten Arrest im Spanienurlaub und die sich daran anschließende Freilassung dank Vermittlung der EU. Sein bereits 2006 erschienenes Epos *Madonnas letzter Traum* ist ein faszinierend vielschichtiger Text, der das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte aus ungewöhnlicher Perspektive beschreibt.

Susanne Schmelcher studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Mainz und Granada/Spanien. Sie inszeniert u.a. am Pfalztheater Kaiserslautern, am Theater Heidelberg und am Tiroler Landestheater Innsbruck. Für ihre dortige Inszenierung von Tolstois *Anna Karenina* erhielt sie 2015 den Nestroy-Preis in der Kategorie Beste Bundesländer-Aufführung. Ihre Inszenierung von Wolfgang Herrndorfs *Tschick* am Theater Heidelberg hat mittlerweile weit über 100 Vorstellungen erlebt. Ihre Bauturm-Inszenierung von Hans Falladas *Kleiner Mann—was nun?* war für den Kölner Theaterpreis 2018 nominiert.

Frieden, Liebe & Freiheit

(Vrede, Liefde & Vrijheid)

Eine Koproduktion von **Het nieuwstedelijk Leuven**, **Staatstheater Mainz** und **Theater im Bauturm** | Aus dem Flämischen von **Uwe Dethier** | Text und Regie **Stijn Devillé** | Dramaturgie **Els Theunis**, **Jörg Vorhaben** und **René Michaelsen** | Bühnenbild **Saskia Louwaard** | Kostüm **Joelle Meerbergen** | Musik **Geert Waegeman** |

Mit **Lisa Eder**, **Michaël Pas** und **Serge Fouha** |

Köln-Premiere **30. Oktober 2021**

Paris 1919: Am Rande der Vertragsverhandlungen von Versailles treffen sich drei Personen in einer Hotellobby. Der Erste Weltkrieg ist vorbei, die Atmosphäre ist ausgelassen: Die „roaring twenties“ stehen unmittelbar vor der Tür. Der brillante Ökonom John Maynard Keynes – einer der wenigen Kritiker der Deutschland auferlegten Reparationszahlungen – gehört zum britischen Team der Unterhändler im Umfeld der Friedenskonferenz. In seinem Hotel trifft er auf Lydia Lopokova, ihres Zeichens Ballerina des Ballets Russes, die später seine Frau wird. Auch Charles D.B. King hält sich in der Lobby auf – er ist Gesandter und späterer Staatspräsident von Liberia, einem von zwei afrikanischen Ländern ohne Kolonialisierungsgeschichte. Zwischen dem einzigen schwarzen Teilnehmer der Pariser Konferenz, der politisch engagierten Künstlerin und dem exzentrischen Wirtschaftstheoretiker, dessen offen ausgelebte Bisexualität ihn in Konflikt mit dem Gesetz bringt, entfaltet sich ein Gespräch über die gemeinsamen Fluchtpunkte ihrer höchst unterschiedlichen Perspektiven – über Frieden, Liebe und Freiheit.

Stijn Devillé gehört zu den profiliertesten flämischsprachigen Dramatikern und wurde 2017 mit dem Literaturpreis der königlich niederländischen Akademie ausgezeichnet. Er ist Intendant am Het Nieuwstedelijk, dem Stadttheater der belgischen Städte Leuven, Hasselt und Genk. Die Produktion seines neuen Stücks *Frieden, Liebe & Freiheit* findet als internationale Kooperation von Het Nieuwstedelijk, Staatstheater Mainz und Theater im Bauturm statt und kam im Juni 2021 im Staatstheater Mainz zur Uraufführung. Die Vorstellungen finden in deutscher Sprache statt.



Sibel Polat in *Madonnas letzter Traum* © Laura Thomas

„So ist Maria Puder nicht gestorben. 1938 kann in Berlin unmöglich eine Jüdin bei der Geburt sterben!“ In diesem Moment hob sich der Stock des Mörders noch einmal in die Luft, und während er auf meinen Kopf hinuntersauste, sind Jahre vergangen.

(Doğan Akhanlı, Madonnas letzter Traum)

Ein improvisiertes Format mit Schwerpunkt William Shakespeare (AT)

Von und mit **Susanne Pätzold, Laurenz Leky, Franco Melis und René Michaelsen** |
Musik **Marius Peters**

Premiere **November 2021**

William Shakespeares Werk scheint nie zu altern und fordert TheatermacherInnen seit Jahrhunderten zu immer neuen Entwürfen und Visionen heraus. Dabei fasziniert es stets aufs Neue, wie Shakespeare mit einfachsten Mitteln, oft allein durch die Sprache, ganze Welten evoziert. Der von ihm geschaffene Kosmos aus Geschichten, Figuren und Motiven ist bis zum heutigen Tag im kulturellen Weltgedächtnis präsent – eine einzigartige Situation für einen vor 400 Jahren verstorbenen Dichter.

Als Gegengewicht zur Aufführungstradition großer Theater sucht die Theaterleitung nun einen neuen Zugang zu Shakespeare: Gemeinsam mit der TV-Komödiantin Susanne Pätzold (*Mitternachtsspitzen, Switch reloaded*), dem virtuosen Gitarristen Marius Peters und dem arrivierten Improvisationsregisseur Franco Melis konzipieren Laurenz Leky und René Michaelsen einen Improvisations-Abend zum Kontinent Shakespeare, bei dem jede Vorstellung ein einmaliges Unikat ist.

Eine weitere Premiere mit Regisseur Kieran Joel

Premiere **Anfang 2022**

Kieran Joel, der am Bauturm bereits *Don Quijote, Moby Dick, Frankenstein* und *Das Theater und sein Double* inszeniert hat, wird in der Spielzeit 2021/22 als Hausregisseur am Bauturm tätig sein. Zu seinen Tätigkeiten gehört auch eine neue Inszenierung. Welchen großen Roman oder welches berühmte Drama er sich diesmal vornehmen wird, steht allerdings zum Spielzeitbeginn noch in den Sternen. Um größtmögliche Aktualität zu verbürgen, findet die finale Auswahl des Stoffes erst im Laufe der Spielzeit 21/22 statt.

Automatenbüfett

Eine Koproduktion von **Theater im Bauturm, Volksbühne am Rudolfplatz** und **Freie Volksbühne e.V.** | von Anna Gmeyer | Regie **Susanne Schmelcher** | Ausstattung **Christina Kirk** | Musik **Buddy Sacher** |

Mit **Nicole Kersten, Nele Sommer, Susanne Pätzold, Gerd Köster**, Marc Fischer, Jonathan Schimmer und Daniel Breiffelder

Premiere **5. März 2022 in der Volksbühne am Rudolfplatz**

Ein Automatenbüfett ist nicht nur der letzte Schrei in der Kleinstadt Seebrücken zur Zeit des sozialen Umbruchs in den Goldenen Zwanzigern – es ist auch der Begegnungsort für Ausgestoßene der Gesellschaft wie Stadthonoratioren gleichermaßen. Sie alle sind fasziniert von der technischen Sensation, mit der die geschäftstüchtige Wirtin Frau Adam imstande ist, große Mengen an Personal einzusparen: Ein Snackautomat, bestückt mit Lachs- und Jagdwurstbrötchen. Vom abgebauten Lehrer bis zum Stadtrat treffen alle in der Wirtsstube und im angrenzenden Hinterzimmer aufeinander, wo der lokale Anglerverein umweltfreundliche Neuerungen in der Fischwirtschaft kontrovers diskutiert. Als Frau Adams Gatte eine junge Frau vor dem Ertrinken rettet und als neue Servierkraft anstellt, gerät die soziale Ordnung zusehends aus den Fugen. Der bürgerliche Firniss erhält immer tiefere Risse – und schon bald wird hinter Bier, Wurstbrot und provinzieller Günstlingswirtschaft die Katastrophe des aufdämmernden Faschismus sichtbar.

Das erst kürzlich vom FAZ-Feuilleton wiederentdeckte und zuletzt von Barbara Frey am Wiener Burgtheater inszenierte Automatenbüfett, das die jüdische Autorin Anna Gmeyer 1932 kurz vor ihrer Emigration schrieb, spannt so unterschiedliche Themen wie wachsenden Antisemitismus, ökologische Nachhaltigkeit und die fortgreifende Ökonomisierung menschlicher Beziehungen vor der komödiantischen Kulisse des Volkstheaters auf. Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Besucherorganisation Freie Volksbühne e.V. kommt das vergessene Juwel, dem durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten eine kontinuierliche Aufführungstradition versagt blieb, nun als Koproduktion der Theaterinstitutionen auf der Aachener Straße mit prominenter Besetzung auf die große Bühne des einzigen erhaltenen Kölner Theatersaals aus der Vorkriegszeit.

REPERTOIRE

Yasmina Reza:

„KUNST“

REGIE Gerhardt Haag, Axel Siefer, Heinrich Cuipers

Petermann! Eine kölsche Paranoia

REGIE Nina Gühlstorff

Weihnachtsfeier. Ein Betriebsunfall

VON UND MIT Laurenz Leky, René Michaelsen und Bernd Schlenkrich

Trude Herr – oder: Es ist besser, in der Sahara zu verdursten, als in Köln-Lindenthal zu sitzen und auf die Rente zu warten

Stückentwicklung von Sebastian Kreyer und Matthias Buss

REGIE Sebastian Kreyer

- Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2017 -

Miguel de Cervantes:

Don Quijote

REGIE Kieran Joel

- Ausgezeichnet mit dem Kölner Theaterpreis 2018 -

Sommerloch. Eine Reisewarnung

VON UND MIT Laurenz Leky, René Michaelsen und Bernd Schlenkrich

Hans Fallada:

Kleiner Mann – was nun?

REGIE Susanne Schmelcher

- Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2018 und den Kurt-Hackenberg Preis für politisches Theater 2018 -

The Miracle of Love / Das Wunder der Liebe

VON UND MIT Daniel Cremer

Herman Melville:

Moby Dick

REGIE Kieran Joel

- Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2019 -

Foxi, Jussuf, Edeltraud

VON UND MIT Markus John

Frankenstein

REGIE Kieran Joel

Der Mensch - Die fast vollständige Geschichte

REGIE Hans Dreher

Rosa Luxemburg

REGIE Trace Müller

Bauturm Dichterstunde. Vers und Gemeinschaft

VON UND MIT Laurenz Leky, René Michaelsen und Bernd Schlenkrich

Nikolai Gogol:

Der Revisor

REGIE Sebastian Kreyer

Biotopia. Ein Kölner Bestiarium

VON UND MIT Laurenz Leky, René Michaelsen und Bernd Schlenkrich

Biotopia. Ein Myzel | Performance im Äußeren Grüngürtel

REGIE Frederik Werth

Aischylos:

Die Orestie

REGIE Kathrin Mayr

- Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2021 -

Wodka, Salzgurken und Brot. Eine Zerreißprobe zum 22. Juni 1941

VON UND MIT Laurenz Leky, René Michaelsen und Mark Zak

Nä, wat es dat schön!

Mitsingkonzert mit der Erbengemeinschaft, wie in jedem Jahr am
Karnevalsfreitag

THEATERFILM | nach Antonin Artaud:

Das Theater und sein Double. Eine Projektion

REGIE Kieran Joel

THEATERFILM | Der Unrast ein Herz – Ein Gespräch mit der Schauspielerin

Ingeborg Haarer über ihr Leben, Paul Celan und die Kraft der Kunst

Ein Film von Laurenz Leky, René Michaelsen und Aron Schmidt

SONDERVERANSTALTUNGEN

Die Welt, ein Tausendkristall

SPIELZEITERÖFFNUNG | Ingeborg Haarer rezitiert Gedichte von Paul Celan |

Termine am **04. +12. September 2021**

Das lyrische Werk Paul Celans ist nichts Geringeres als der Versuch, die deutsche Sprache nach der Katastrophe des Holocausts wieder für die Dichtung zu öffnen und ihr eine neue, unkompromittierte Form des Ausdrucks zu erschließen. Seine Gedichte sind kryptisch und verschlungen, aber auch in höchstem Maße sinnlich - eine Eigenschaft, die sie jedoch erst im Vortrag vollständig offenbaren. Die Kölner Schauspielerin Ingeborg Haarer, Jahrgang 1928, beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Celans Werk, dem sie in ihrem Vortrag eine unvergleichliche Stimme verleiht. Nachdem sie mit der Rezitation der Gedichte *Psalm* und *Corona* per Telefon mehrfach dafür gesorgt hat, dass das Publikum der Bauturm Dichterstunde kollektiv den Atem anhielt, folgte das Filmportrait *Der Unrast ein Herz. Ein Gespräch mit Ingeborg Haarer über ihr Leben, Paul Celan und die Kraft der Kunst*. Nun präsentiert die 93jährige Schauspielerin endlich ihren Rezitationsabend mit Lyrik des großen deutschen Nachkriegsdichters auf der Bauturm-bühne.

Oh, Liebste, wie nenn ich dich?

Liebeslieder und Gedichte von Walther von der Vogelweide bis Bertolt Brecht

GASTSPIEL | Liederabend | Texte und Gesang **Bert Oberdorfer** | Klavier **Jan Weigelt** |
Bratsche **Gerhard Dierig** |

Termin **30. September 2021**

Liebe ist das große Kraftwerk der Dichtung: Keine andere Emotion ist so vielschichtig und individuell, weswegen sich ihre Tauglichkeit als literarischer Gegenstand auch niemals erschöpft. In seinem Parcours durch die deutsche Liebeslyrik vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert entfaltet Bert Oberdorfer ein Panorama jener Gefühle, die im ewigen Kreislauf von Verlieben, Lieben und Entlieben eine Rolle spielen: Die Texte sprechen von Aufregung und Enthusiasmus ebenso wie von Enttäuschung und Erinnerung.

Eine Besonderheit des Abends besteht darin, dass Bert Oberdorfer die Gedichte berühmter deutschsprachiger Schriftsteller*innen nicht nur rezitiert, sondern auch in seltenen Vertonungen zu Gehör bringt. Unterstützt wird er dabei von Jan Weigelt am Klavier und Gerhard Dierig an der Bratsche, die ihn bereits bei seinen beiden erfolgreichen Liederabenden im Tandem mit Dalia Schaechter am Bauturm unterstützten: *A Lidele in Jiddisch* und *Wien, Wien, nur Du allein - Ming herrlich Kölle*.

Sophia, der Tod und Ich

GASTSPIEL | Eine Produktion des **Staatstheater Mainz** | von **Thees Uhlmann** |

Inszenierung und Spiel **Anika Baumann, Henner Momann** und **Julian von Hanseemann**

Termine: **10. + 11. Dezember 2021**

Bier, Sofa, Fußball – der namenlose Protagonist führt ein durchschnittliches Leben für Männer um die 30. Plötzlich allerdings steht der Tod persönlich vor der Tür und eröffnet ihm, dass dieses Leben in drei Minuten vorbei sein soll. In seinem Plan nicht vorgesehen ist allerdings, dass genau in diesem Augenblick die Exfreundin Sophia an die Tür klopft – ein Fehler im betrieblichen Ablauf. Von diesem Moment an schicksalhaft aneinander gekettet, beginnt für den Mann, Sophia und den Tod eine spektakuläre Reise durch das Leben. Vorbei an Kneipen, Motels und besonderen Menschen führt sie ihr ebenso existentieller wie anrührender Roadtrip immer weiter zurück in das bisher Gelebte und immer näher zu einer Antwort auf die berühmte Frage: *Is it better to burn out than to fade away?*

Anika Baumann, Julian von Hanseemann und Henner Momann sind Mitglieder des Schauspielensembles des Staatstheater Mainz und haben mit ihrer eigenen Theaterfassung des Debütromans von Tomte-Sänger Thees Uhlmann, die sie in Mainz in einer leerstehenden Filiale des Warenhauses Karstadt zeigen, einen fulminanten Erfolg erzielt. Den stets ausverkauften Kassenschlager des Mainzer Spielplans zeigen wir im Dezember 2021 in zwei exklusiven Gastspielvorstellungen am Bauturm.

***Wildnis ist eben nicht nur da, wo keine Menschen
hinkommen - die fängt an sobald Du aus dem Theater
rauskommst.***

(Biotopia. Ein Kölner Bestiarium, Spielzeit 2020/21)



Laurenz Leky in *Biotopia. Ein Myzel* © Nathan Dreessen

IMPRESSUM

Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln

Aachener Str. 24 - 26, 50674 Köln

Telefon (0221) 524242,

Fax (0221) 951 44 38 www.theaterimbauturm.de